

Protokoll:

Herr Beigeordneter Flöck begrüßt Herrn Denkel vom Planungsbüro Speer und Partner. Anhand einer Präsentation erläutert er die bauliche Situation vor Ort, sowie die beabsichtigte künftige bauliche Entwicklung für den o.g. Bereich.

30-37 Baumstandorte verschiedener Größe werden im Zuge der geplanten Bebauung entfallen. Derzeit werde ein Baumgutachten für den Bereich erstellt. Nach Fertigstellung des Gutachtens könnten weitergehende Aussagen hinsichtlich des Erhalts von Baumstandorten getroffen werden.

Rm Frau Mehlbreuer erklärt, dass der Ausschuss für Stadtentwicklung und Mobilität im Jahre 2012 beschlossen habe, die Freifläche (das Platzgrundstück) von weiterer Bebauung freizuhalten. Sie spricht sich dafür aus die Freifläche aufzuwerten, um die Aufenthaltsqualität dort zu steigern.

In den vorliegenden Planungen seien stadtklimatische Belange ebenfalls nicht in ausreichendem Maße berücksichtigt worden. So würden die Planungen weder eine Dachbegrünung noch eine Fassadenbegrünung oder die Herstellung von Wasserflächen vorsehen.

Herr Denkel steht Wasserflächen im öffentlichen Raum skeptisch gegenüber. Ein Regenwasserkonzept werde derzeit noch erstellt.

Rm Herr Gniewosz vermisst bei dem vorliegenden Konzept eine Berücksichtigung bzw. einen Bezug auf die Historie sowie die vorhandene Bausubstanz. Er spricht sich für einen weitest gehenden Erhalt der vorhandenen historischen Bausubstanz aus.

Rm Frau Schumann-Dreyer hält das vorgesehene Maß der baulichen Nutzung aus stadtgestalterischer Sicht für zu massiv. Sie spricht sich ebenfalls für eine stärkere Berücksichtigung der historischen Bausubstanz aus.

Rm Herr Schupp schließt sich der Auffassung sowohl von Rm Gniewocz als auch von Rm Schumann Dreyer an. Er befürchtet, dass nach Realisierung der vorgelegten Konzeption die Durchführung einer Kirmes auf der Freifläche nicht mehr möglich sein wird, da Konflikte im Hinblick auf die zu erwartenden Lärmemissionen zu erwarten seien.

Außerdem sei zu befürchten, dass durch die geplante Ansiedlung eines Einzelhändlers der vorhandene Einzelhandel verdrängt werde.

Die Schwerbehindertenbeauftragte der Stadt Koblenz Frau Kubitzka befürchtet zu einem späteren Zeitpunkt ebenfalls Konflikte zwischen der Anwohnerschaft und den Ausrichtern der Kirmes aufgrund der zu erwartenden Lärmemissionen. In unmittelbarer Nachbarschaft zu dem Kirmesgelände befinde sich auch eine Seniorenresidenz.

Rm Frau Mehlbreuer schlägt vor, das Projekt auch dem Gestaltungsbeirat zur Beratung vorzulegen.

Rm Naumann verweist auf den konzeptionellen Charakter der Entwurfsplanung. Das Verfahren stehe erst am Beginn.

Der Ausschuss für Stadtentwicklung und Mobilität nimmt die Unterrichtung zur Kenntnis.